

Für alle ein offenes Ohr haben

Bad Vilbel Carsten Treber, neuer Leiter des Georg-Büchner-Gymnasiums, spricht über seine Pläne für die Schule

Carsten Treber ist neuer Schulleiter des Georg-Büchner-Gymnasiums (GBG). Im Gespräch skizziert er, was alles gut läuft an der Schule, was sich verändern soll und wo die Reise hin geht.

VON ALEXANDER SEIPP

»Ich glaube, in den vergangenen Jahren wurde am GBG viele erfolgreiche Themen angestoßen, das möchte ich weiterführen«, sagt Carsten Treber. Am Schreibtisch des Schulleiters hat er es sich schon bequem gemacht. Nachdem er nach dem Abschied der bisherigen Schulleiterin schon kommissarisch als Schulleiter tätig war, ist es nun auch offiziell: Der 42-Jährige aus Oberursel und bisherige Stellvertretende Schulleiter ist der neue Kopf des Vilbeler Georg-Büchner-Gymnasiums.

So ausdrücken würde das der Physik- und Mathematiklehrer allerdings wohl kaum, denn eine autoritäre Führung von oben, das ist alles andere als Trebers Stil. »Ich sehe mich mehr als Mediator«, sagt er und lächelt. Denn alleine, das steht für ihn fest, lässt sich der Job nicht machen. »Derzeit haben wir ja noch keinen Stellvertreter, also übernehme ich noch beide Aufgaben«, sagt er.

Auf mehreren Schultern

Eine »Ein-Mann-Mission« ist das nicht, also hat sich Treber Hilfe aus dem Kollegium geholt. »Wir haben ein gutes Schulleitungsteam, so sind die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt, auch wenn ich natürlich als Schulleiter die Gesamtverantwortung habe«, erklärt Treber. »Lehrer, Schüler, Eltern, sie alle haben Interessen, aber klar für

mich ist auch: Es geht nur gemeinsam.« Und hier zu vermitteln, das sieht Treber als eine seiner größten Aufgaben. So soll etwa das Prinzip der offenen Tür, eingeführt bereits unter seiner Vorgängerin, weitergeführt werden. »Alle sollen, wenn es Probleme gibt, zu mir kommen können«, sagt Treber. »Wir sind eine offene Schule, und so soll es auch bleiben.«

Dazu passt auch, dass Treber zumindest nebenbei auch noch unterrichten möchte. »Derzeit habe ich noch einen Physik-Leistungskurs, und ich genieße jede Stunde dort«, sagt der neue Schulleiter. Doch es geht nicht nur darum, dass zu machen, was er ja jahrelang studiert hat. »Das Unterrichten hilft enorm, am Boden zu bleiben«, ist Treber überzeugt. Stillstand, darauf stehen die Zeichen am Büchner-Gymnasium also keinesfalls. Dafür stehen auch die drei Buchstaben der von Schülern und Lehrern oft benutzten Abkürzung: GBG. »Gesundheit ist für mich eines der drei ganz großen Themen hier am GBG«, sagt Treber. Denn durch den Ganztagsunterricht verbringen die Schüler immer mehr Zeit auf dem Schulhof: Aus der Schule wird Lebensraum.

»Projekttag, Wahlunterricht und Ausbau des Schulhofs gehören für mich fest zum Programm dazu«, sagt der Schulleiter. »Wir haben ein tolles und vielfältiges Angebot, aber es ist immer noch Luft nach oben.« Dabei soll natürlich auch auf die Schüler gehört werden. So möchte die Schule etwa bei den nächsten Projekttagen die »Friday for Future«-Proteste aufgreifen und sie ganz dem Thema Umwelt widmen. Das B, das steht an einer Schule natürlich für den Bereich Bildung. »Die



Nicht hinter dem Schreibtische verschanzen: Treber möchte für Schüler und Lehrer stets ansprechbar sein. Fotos: Alexander Seipp

Kinder auf das Leben vorbereiten, das ist natürlich unser Kerngeschäft«, sagt Treber. Aber wie das am besten aussieht und welche Voraussetzungen die Schule braucht, darüber möchte Treber reden.

»Ich kann mir, insbesondere im nächsten Schuljahr, gut eine Zukunftswerkstatt vorstellen, in der wir gemeinsam diskutieren, wo die Reise hin gehen soll«, sagt der Schulleiter. Denn auf die Umstellung zurück auf G9 hat das GBG in diesem Jahr keine E-Phase und damit Kapazitäten frei. »Hier gehört natürlich auch die Digitalisierung mit dazu. Noch haben wir nicht in allen Räumen Whiteboards, und auch das WLAN ist etwas, das ich mir wünschen würde.« Das letzte

G, das ist das Schulgebäude und dessen Ausstattung. »Hier denken alle natürlich direkt an die Aula«, wie Treber weiß. Auch er hofft, dass sich diesbezüglich in den kommenden Jahren etwas tut.

Turnhalle sanieren

»Die Aula ist wichtig, und ich glaube, die ganze Schule würde enorm davon profitieren, aber ich sage auch, dass sie nicht alles ist. Und dass der Wetteraukreis hier erstmal andere Prioritäten setzt und die Grundversorgung an anderen Schulen sicherstellen muss, das kann ich, so schmerzlich es für uns ist, auch verstehen.« Doch auch an anderen Stellen muss und soll sich etwas tun. »Die alte Turnhalle muss

in den kommenden Jahren irgendwann saniert werden, und Schwimmunterricht kann derzeit durch Mangel eines Schwimmbads ja auch kaum stattfinden«, sagt der Schulleiter. Als weiteres Projekt, das er sich vorgenommen hat, soll der Schulhof weiter ausgebaut werden. »Die Beachvolleyballfelder werden derzeit etwa kaum genutzt. Hier könnte man viel neuen Platz gewinnen.«

Die Reise des Vilbeler Gymnasiums geht also weiter, und eines ist sicher: Auch in Zukunft wird sich am Georg-Büchner-Gymnasium einiges tun. Der neue Schulleiter ist optimistisch: Mit gemeinsamem Einsatz werde sich die Schule positive weiterentwickeln.



Carsten Treber vor der Stele mit dem Porträt des Namensgebers seiner Schule.

Engagement in der Kirchengemeinde

Carsten Treber ist 42 Jahre alt. Seine Unterrichtsfächer sind Physik und Mathematik. Der neue Schulleiter lebt in Oberursel im Hochtaunuskreis, er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Hobbys, die er nennt, sind Fahrradfahren,

Lesen, Orgel und Klavierspiel. Außerdem engagiert er sich in der Kirchengemeinde. Die erste Station seiner Laufbahn war das Gymnasium in Oberursel. Am Georg-Büchner-Gymnasium ist er seit fünf Jahren tätig. asp